



Frankreich/Paris. Am Sonntag, dem 28. September 2025, hielt Stammapostel Jean-Luc Schneider in Roissy-en-France, im Nordosten von Paris, einen Gottesdienst für den französischsprachigen Teil des europäischen Arbeitsbereichs von Bezirksapostel Pöschel. Der internationale Kirchenleiter rief die Gläubigen zum mutigen Bekennen auf.

Grundlage für die Predigt im Gottesdienst war Römer 1,16: „Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.“

Das Evangelium als Kraftquelle

Der Stammapostel betonte, dass sich Christen nicht für das Evangelium schämen müssen. Paulus selbst sei in seinem Umfeld auf Unverständnis gestoßen – bei Juden, Griechen und Römern. Dennoch bekannte er mutig seinen Glauben an Jesus Christus.

Auch heute würden Christen oft als rückständig wahrgenommen oder stünden unter gesellschaftlichem Druck. Dennoch gelte: Das Evangelium sei keine Last, sondern eine göttliche Kraft, die dem Leben Sinn, Orientierung, Hoffnung und Mut verleihe.

Diese göttliche Kraft sei allen Menschen zugänglich, wirke jedoch nur dort voll, wo echter, tief verwurzelter Glaube vorhanden sei – nicht nur Traditionspflege oder die Hoffnung auf irdischen Vorteil. Der Glaube müsse im Dienst an Gott und dem Nächsten tätig werden, sonst verliere er seine Wirksamkeit. Besonders warnte der Stammapostel davor, aus Scham oder Bequemlichkeit das Evangelium zu verschweigen – auch innerhalb der Familie oder Gemeinde.

Mut zur Glaubenshaltung im Alltag

Apostel Arnaud Martig (Kanada), als Bezirksapostelhelfer tätig, unterstrich die Botschaft mit einem Verweis auf die weltweite Situation der Christen. Nicht nur Worte seien Zeugnis, sondern vor allem ein Leben nach dem Vorbild Christi.

Schwierigkeiten beim Glaubensbekenntnis rührten häufig aus mangelndem Gottvertrauen. Es gelte, sich wie bei der Konfirmation bewusst für Christus zu entscheiden – auch dann, wenn daraus kein sichtbarer Vorteil entstehe.

Glaubensfreude trotz Widerständen

Apostel Helmut Kasper (Berlin, Nord- und Ostdeutschland) warnte davor, dass Scham auf Distanz zu Gott führen könne. Er verglich dies mit dem biblischen Bericht über Kain, dessen Scham in Aggression umschlug.

Positiv schilderte er eine junge Glaubensschwester, die trotz familiärer Ablehnung durch die Herzlichkeit der Gemeinde zur Kirche fand und sich nun mit Begeisterung für das Evangelium einsetze.

Die Liebe Gottes als Triebkraft

Apostel Reto Keller (Schweiz) hob hervor, dass die Kraft des Evangeliums mehr sei als Energie – sie sei Ausdruck der göttlichen Liebe. Wer diese Liebe erfahren habe, könne sie auch weitergeben.

Die Aufgabe bestehe darin, diese Botschaft weiterzutragen – im persönlichen Umfeld wie auch an künftige Generationen.

Die Abendmahlsfeier als Glaubensbekenntnis

In Vorbereitung auf das Abendmahl erinnerte der Stammapostel daran, dass die Teilnahme am Heiligen Abendmahl ein aktives Bekenntnis zu Christus sei. Es bedeute, an seine Liebe, seinen Opfertod und seine Wiederkunft zu glauben – und sich selbst als Teil der göttlichen Lösung für eine leidende Welt zu verstehen.

Besonders eindrücklich war die Feier des Heiligen Abendmahls für die Entschlafenen, die verdeutlichte, dass das Heil allen Menschen gilt – unabhängig von Zeit und Raum.

Abschluss und Ausblick

Mit einem eindringlichen Gebet für Notleidende in der Welt und einem Aufruf zur Einheit endete der Gottesdienst, an dem viele neuapostolische Christen aus der Region um Paris herum teilnahmen.

31. Oktober 2025

Text: [Frank Schuldt](#)

Fotos: [Neuapostolische Kirche Westdeutschland](#)



